

Protokoll zur 2. Sounding-Board Sitzung vom 30.08.2023

1. Teilnehmende (alphabetisch)

Philipp Bangerter, Sek. 1	Joël Dumauthioz, FC Bolligen
Noah Gschwind, Primarschule Ferenberg	Thomas Haas, Elternrat
Adrian Ihly, Grüne Bantiger	Martin Kaufmann, Die Mitte
Roland Kilchhofer, Hauswart	Urs Kläger, FDP
Bernhard Kobel, EVP (teilweise)	Dominik Mösching, SP (teilweise)
Martin Pollheimer, Kindergarten	Peter Röthenmund, Gem. Bolligen - Hochbau
Matthias Sommer, Musikschule	Sophie Stettler, in Vertretung SVP
Michelle Theiler, GLP	Nicole Wagner, Tagesschule
Marc Wegmüller, Turnverein	Morena Wild, Primarschule
Benedict Wyss, Anwohner-Vertretung	
René Bergmann, Gemeindepräsident	Thomas Zysset, Gemeinderat Ressort Bildung
Noé Emmenegger, H+R Architekten	Lisa Holzer, H+R Architekten
Barbara Vogt, Moderation	Urs Senften, Vertretung Schulleitung
<i>entschuldigt</i>	
Maja Burgherr, Gem. Bolligen – Finanzen	Daniel Ornella, Kinder-/Jugendfachstelle
Thea Lehnen, Kita Butzus	
<i>Nicht anwesend</i>	
Rudolf Burger, forum bp	Anton Wagner, Ortsverein Ferenberg-Bantigen

2. Traktanden gem. Einladung

- Informationen
- Rahmenbedingungen
- Ablauf, Impressionen und Ergebnisse Workshop H+R Architekten
- Weiteres Vorgehen

3. Protokoll & Pendenzen

- Protokoll
 - Zum Protokoll Sounding Board gibt es keine Ergänzungen.
 - Im Protokoll von H+R Architekten ist bei den Teilnehmenden Noah Geschwind zu ergänzen.
- Information Projektsteuergruppe
 - Es wurde über das Sounding Board informiert. Zum Protokoll gab es keine Rückfragen.
 - Die Pendenzen wurden besprochen (vgl. nächste Punkte).
- Einbezug Sportvereine
 - Neu ergänzt Joël Dumauthioz, als Vertreter des FC Bolligen, das Sounding Board.
- Corona Kinder
 - Infraconsult, welche die Erhebung zu den Schüler:innen-Zahlen in Bolligen vorgenommen hat, geht nicht davon aus, dass sich die Covid-Pandemie massgebend auf die künftigen Schülerzahlen ausgewirkt hat bzw. auswirken wird. Allenfalls gingen die Anmeldungen für die Tagesschule etwas zurück und bleiben aufgrund der ausgebauten Möglichkeit für Home-Office auch weiterhin etwas tiefer. Allerdings gibt es auch viele andere Faktoren, die die Nachfrage nach Tagesschulangeboten beeinflussen.

- Angebote Bildung & Betreuung
 - Hier wird auf das laufende Projekt der Abteilungen und Kommissionen Bildung und Soziales verwiesen.

4. Informationen

- Prozess Schulraumplanung
 - Am 16. August 2023 hat der Workshop (Step 1 im Prozess von H+R Architekten) mit Vertretungen der Lehrerschaft der Primarschule sowie Verwaltung (Alain Gubler, Thomas Lehmann) stattgefunden. Die Ergebnisse daraus sind Gegenstand dieses Sounding Boards (vgl. Punkt 5).
- Hallenbad
 - Die Stelle des Bademeisters konnte besetzt werden.
 - Die Zustandsanalyse ist im Gang. Ergebnisse werden im September erwartet.
 - Parallel dazu hat die Arbeitsgruppe «Zukunft Hallenbad Bolligen» unter Beizug eines externen Beraters Varianten zur Verbesserung der finanziellen Situation diskutiert. Die Arbeitsgruppe wird sich nach Eingang der Zustandsanalyse wieder treffen.
- Sportstätten
 - Es sind Gespräche mit Ostermündigen im Gang. Nun muss aber der Fusionsentscheid abgewartet werden (Oktober), um die Gespräche weiterführen zu können.

5. Rahmenbedingungen

- Folgende Aspekte beeinflussen das Raumprogramm der Schule(n)
 - Unterricht nach Lehrplan 21
 - Innere Differenzierung, d.h. die Förderung der Schüler:innen in der Klasse nach deren individuellen Begabungen, Fähigkeiten, Neigungen und Interessen (Stichwort: Heterogenität)
 - Integration von Schüler:innen mit besonderem Förderbedarf
 - Raumempfehlungen des Kantons: Es wird nicht im Detail auf die Raumempfehlungen eingegangen (vgl. Zusammenstellung in der Präsentation und Broschüre). Es ist festzuhalten, dass die Empfehlung für die Grösse der Klassenzimmer im Kanton Bern im Vergleich zu anderen Kantonen eher tief liegt.
 - Erwartungen der Eltern und Gesellschaft an gute Schule, Tagesstrukturen etc.
- Aktuelle Situation im Schulhaus Lutertal
 - Es wird aufgezeigt, dass gem. den Empfehlungen des Kantons Bern bereits heute für den Unterricht an den 18 Klassen insbesondere Gruppenräume, eine Aula, ausreichend Räume für Musik, individuelle Förderung und Natur-Mensch-Gesellschaft sowie genug grosse Räume für bildnerisches Gestalten und genügend Stauräume für das textile und technische Gestalten fehlen (vgl. Auflistung in der Präsentation).

6. Präsentationen und Diskussionen

- Am 16. August hat der Workshop mit Vertretungen der Lehrerschaft (Schulleitung Lutertal und OZE, Lehrpersonen Kinderkarten bis 6. Klasse, Lehrpersonen für Spezialunterricht, Vertretung Tagesschule, Speziallehrpersonen und Schulsozialarbeit) sowie Vertretungen der Einwohnergemeinde stattgefunden.
- Basis für den Workshop bildete die Machbarkeitsstudie bzw. das Raumprogramm von ANS Architekten und Planer SIA AG.
- H+R Architekten zeigen mit Impressionen auf, wie der Prozess zur Überprüfung des erarbeiteten Raumprogramms stattgefunden hat. Die Erkenntnisse aus dem Workshop werden erläutert (vgl. Protokoll zum Workshop von H+R Architekten).

7. Fazit & Diskussion

- Die ideale durchschnittliche Klassengrösse beträgt aufgrund der Raumgrösse und der Ansprüche an guten Unterricht 20-21 Schüler:innen.
- Das Raumprogramm bzw. die Schulanlage wird auf 24 Klassen ausgerichtet.
- Im bestehenden Bau wird die Baustruktur beibehalten: Klassenzimmer à 64m², statt je ein Gruppenraum wird es pro 2 Klassenzimmer einen Gruppenraum geben, zusätzlich sollte der Korridor genutzt werden können.
- Der Neubau soll flexibel und für eine mögliche spätere Umnutzung gestaltet werden: Klassenzimmer à 75m², zwischen den Klassenzimmern je ein Gruppenraum (Klassenraum-Plus-Modell, vgl. Präsentation). Dies erlaubt eine spätere Einführung der Basisstufe oder aber auch die Umnutzung von Räumen für andere Zwecke.
- Fachräume: es braucht ein zusätzliches Zimmer inkl. Materialraum für Bildnerisches Gestalten; die Räume für textiles und technische Gestalten reichen aus es fehlt jedoch an Lager-/Materialraum; ein Musikzimmer mit Materialraum; auf ein zusätzliches Informatikzimmer wird verzichtet (die 2 bestehenden reichen aus) ebenso auf ein spezifisches Zimmer für Natur-Mensch-Gesellschaft, hier braucht es Lagerraum für entsprechende Materialien; grössere Fläche für die Bibliothek sowie eine Aula für 200 Personen.
- Spezialräume: insgesamt braucht es einen Raum für Psychomotorik à 80m², 1 Büro für die Schulsozialarbeit sowie 6 Zimmer à 20 m² für individuelle Förderung und Begabtenförderung.
- Tagesschule: Auslegung für 150 Schüler:innen mit Anlieferung der Mahlzeiten.
- Turnhalle: es braucht eine zusätzliche Einfachturnhalle nach Norm BASPO, d.h. min. 448m² (vgl. Broschüre Schulraum gestalten, Kanton Bern).

Folgende Aspekte wurden diskutiert:

- Worauf beruht der Entscheid auf 24 Klassen auszubauen?
 - Die Basis für den Entscheid bildet die Erhebung der Schüler:innen-Zahlen von Infraconsult. Hierbei handelt es sich um eine Modellrechnung unter Einbezug der konkreten Situation in Bolligen. Dem Modell liegen Bevölkerungsbewegungen (z.B. Geburten, Sterbefälle, Wegzüge und ordentlichen Zuzügen in bestehende Wohnungen, Generationenwechsel) sowie spezifische Zuzüge aufgrund von Siedlungserweiterung, Umstrukturierung und Verdichtung zu Grunde. Dazu wurden die Bauvorhaben in Bolligen analysiert. Das Modell beruht auf der aus heutiger Sicht wahrscheinlichsten Entwicklung und stützt sich auf die aktuell geeignetsten verfügbaren Informationen und Datengrundlagen. Prognosen sind naturgemäss jedoch mit Unsicherheiten behaftet, welche mit zunehmendem Prognosehorizont grösser wird (Auszug aus IC-Studie). Es wird ergänzt, dass die aktuelle Entwicklung der Schüler:innen Zahlen sich im Bereich des „Szenario hoch“ bewegt (vgl. Bericht Schüler:innen Zahlen von Infraconsult). Eine weitere Überprüfung der Schüler:innen Zahlen wird bei Bedarf in Betracht gezogen.
 - Es wird darauf hingewiesen, dass eine zu klein dimensionierte Schulraumerweiterung aus baulicher Sicht finanziell nicht nachhaltig ist.
- Was geschieht, wenn doch nicht so viel Schulraum benötigt wird?
 - Im Neubau soll so gebaut werden, dass eine Umnutzung zu einem späteren Zeitpunkt ermöglicht wird.
- Wird das Raumangebot von den Lehrpersonen auch genutzt werden, d.h. neue Unterrichtsformen eingesetzt werden?

- Die anwesenden Lehrpersonen unterstreichen, dass das neue Raumangebot ihnen mehr Möglichkeiten bieten wird um den Schüler:innen gerecht zu werden und sie dieses dann auch mit entsprechenden Unterrichtsformen wie Gruppenarbeiten, Projekten, Zusammenarbeit mit Parallelklassen etc. nutzen wollen.
- Handelt es sich hier um ein Wunschprogramm der Lehrerschaft, welches aufgrund der Finanzen in Bolligen nicht tragbar sein wird?
 - H+R Architekten weisen darauf hin, dass das Raumprogramm in einem sorgfältigen Prozess mit den Lehrpersonen und den Vertretungen der Verwaltung erarbeitet und geprüft wurde. Es handelt sich hier nicht um Maximalforderungen, sondern es wurden im Verlauf des Workshops Synergien und Kompromisse gefunden (z.B. Verzicht auf je einen Gruppenräume pro Klassenzimmer im bestehenden Schulhaus, Verzicht auf Raum Natur-Mensch-Gesellschaft, Verzicht auf 2. Musikzimmer (Nutzung Aula), Synergien bei Spezialräumen).
- Braucht es in Zukunft noch zwei Informatikräume?
 - Es wird erläutert, dass das Informatikkonzept der Primarschule nicht vorsieht, dass alle Schüler:innen ein einzelnes Gerät zur Verfügung haben. In den Klassenzimmern stehen Notebooks und iPads zur Verfügung und es können auch zusätzliche Notebooks iPads ausgeliehen werden. Die Geräte in den beiden Informatikräumen ergänzen das Angebot und ermöglichen eine Nutzung mit z.B. einer Halbkasse. Gemäss Informatikkonzept der Primarschule erscheinen 2 (jedoch nicht 3) Informatikzimmer als sinnvoll, um dem Auftrag im Bereich Medien und Informatik gerecht zu werden.

Abschliessend stellen sich alle Teilnehmenden hinter das erarbeitete Raumprogramm und begrüssen den Prozess. Folgende Aspekte sollen im weiteren Prozess im Auge behalten werden:

- Hallenbad mit allfälliger Umnutzung für Schulraum prüfen.
- Bandraum könnte in Zukunft nicht mehr zur Verfügung stehen: Angebot der Musikschule, Angebot der Schule am frühen Nachmittag im Bandraum in der Musikschule durchführen zu können. Reicht dies aus oder muss dies im Raumprogramm geprüft werden?
- Genügend Stauraum für Mobiliar und Materialien einplanen auch für die Hauswartung.
- Nutzung des Korridors: gute Absprache mit Hauswartung.
- Prüfen des Raumprogramms für die Tagesschule: Sind Arbeitsräume, Zusatzräume berücksichtigt?
- Umnutzung des Neubaus ermöglichen (Vorgabe Wettbewerb)
- Perimeter und Kostenvorgaben für Wettbewerb

8. Weiteres Vorgehen

Gemäss Prozess Schulraumplanung kann nun mit dem erarbeiteten Raumprogramm in die Planung und Erarbeitung des Projekts gestartet werden. Dazu wird eine Vorgehensofferte mit Varianten sowie jeweiligen Planungskosten durch eine spezialisierte Firma für Wettbewerbsverfahren erarbeitet. Diese sollte anfangs September 2023 vorliegen und wird in der Projektsteuergruppe besprochen. Das Sounding Board wird voraussichtlich Ende Oktober diese Varianten diskutieren können.